

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 58

Langenschwalbach, Donnerstag, 9. März 1916.

56. Jahrg.

Öffentlicher Teil.

An die Ortspolizeibehörden der Landgemeinden.
des Kreises.

Betrifft: Mehl- und Getreide-Kontrolle
für Februar 1916.

Ich nehme auf meine Kreisblattverfügung vom 2. Januar
1916 — Karbote Nr. 3 — Bezug und ersuche um Einsendung
der verlangten Anzeigen.

Hierauf kann ich unter keinen Umständen verzichten. Die
Anzeigen müssen nach vorhergegangener sorgfältigster Prüfung
am 1. eines jeden Monats erstattet werden.

Langenschwalbach, den 4. März 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden.

Ich erinnere an die Anmeldung der Verpflegungstage für

- a) Ortsfremde (Kurgäste),
- b) Militäurlauber

für den Monat Februar 1916.

An Ortsfremde (Kurgäste) dürfen nur dann Brotkarten im
Berte von 150 Gramm Mehl täglich abgegeben werden, wenn
eine Brotabmeldekarte vorgelegt wird. (§ 4 der Kreisaußschuß-
Anordnung vom 17. 4. 15, Karbote Nr. 138).

Ausflügler müssen ihr Brot mitbringen. Bei den Militär-
personen, hierzu gehören auch die Sonntagsurlauber, genügt
der Urlaubspass. Auch diese haben täglich nur auf Brotkarten
im Berte von 150 Gramm Mehl Anspruch.

Langenschwalbach, den 4. März 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Nach Mitteilung der k. kgl. Eisenbahndirektion zu Frank-
furt a. M. haben sich in letzter Zeit die Fälle erheblich ver-
mehr, in denen auf unüberwachten Wegeübergängen Fuhrwerke
überfahren wurden, die von ortsunkundigen Leuten (Kriegsge-
fangenen usw.) gelenkt werden. Ich ersuche die Fuhrwerksbe-
sitzer auf die dadurch entstehenden Gefahren und drohenden
Strafen (Transportgefährdung) hinzuweisen.

Langenschwalbach, den 29. Februar 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An sämtliche königliche Standesämter des Kreises.

Betrifft: Bedarf an staatsseitig zu liefernden
Drucksachen für 1917.

Der Bedarf an diesen Drucksachen ist mittelst besonderer
Nachweisungen anzufordern. Ich lasse Ihnen zu diesem Zweck
die Bedarfsnachweisung für 1916 nebst 2 Formularen für die
nächsthjährigen Bedarfsnachweisungen zugehen.

Sie wollen den Bedarf für 1917 genau feststellen und
unter Benützung der vorerwähnten Formulare bis zum 15.
März 1916 bei mir anfordern. Dieser Anforderung muß
die Bedarfsnachweisung für 1916 wieder angeschlossen werden.
Etwasiger Mehrbedarf gegen das Vorjahr ist zu begründen.

Der Bedarf ist genau zu berechnen, damit Nachbestellungen
ausgeschlossen sind. Forderungen über den mutmaßlichen Be-
darf dürfen aber nicht vorkommen. Die Anforderung für die Re-
gister hat sich auf die Haupt und Nebenregister zu erstrecken,
da die mit Schreiben vom 23. 11. 1911 Nr. 8409 R ge-
lieferten Hauptregister nur für fünf Jahre 1912, 1913, 1914,
1915 und 1916 berechnet sind.

Bei der Berechnung des Bedarfs ersuche ich meine Verfügung
vom 25. 3. 1914 — Karbote Nr. 74 zu beachten.

Langenschwalbach, den 1. März 1916.

Der königliche Landrat

als Vorsitzender des Kreisaußschusses.

J. B. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

B e s c h l u ß

des Bundesrats über die Sicherstellung
des Heubedarfs der Heeresverwaltung.

Vom 28. Februar 1916.

1. Für die Heeresverpflegung sind 250 000 Tonnen Wiesen-
heu sofort sicherzustellen und zur einen Hälfte bis zum
15. März 1916, zur anderen bis zum 31. März 1916
abzuliefern.
2. Die Verteilung des in Ziffer 1 genannten Betrags auf
die einzelnen Bundesstaaten erfolgt unter Zugrunde-
legung des Ernteergebnisses Jahres des 1915. Der Reichs-
kanzler teilt jeder Bundesregierung und dem Staat-
halter in Elsaß-Lothringen die auf ihre Gebiete und
auf Elsaß-Lothringen entfallenden Beträge mit.
Die Unterverteilung innerhalb der Bundesstaaten
und Elsaß-Lothringens erfolgt durch die Landeszentral-
behörden.
3. Die Sicherstellung erfolgt durch die von den Landes-
zentralbehörden bestimmten Verwaltungsbehörden inner-
halb ihrer Bezirke, soweit erforderlich unter An-
wendung der Zwangsbestimmung im § 2 des Gesetzes,
betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der
Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914
(Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit der Be-
kanntmachung vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl.
S. 25) und vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl.
S. 603). Die genannten Verwaltungsbehörden veran-
lassen auch die Ablieferung der in ihren Bezirken sicher-
gestellten Vorräte an die Heeresverwaltung.
4. Das Nähere über die Ausführung vorstehender Be-
stimmungen wird vom Reichskanzler, hinsichtlich der
Unterverteilung und Aufbringung innerhalb der einzelnen
Bundesstaaten und Elsaß-Lothringens von den Landes-
zentralbehörden angeordnet.

Berlin, den 28. Februar 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzler:
Delbrück.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 3. März 1916.

Der königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Schweinefleischpreise.

Gemäß § 7 der Bundesratsverordnung vom 14. Februar 1916, Preisblatt Nr. 43/44 für 1916, über die Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch sind die Gemeinden verpflichtet, Höchstpreise bei der Abgabe an den Verbrauch für die einzelnen Sorten frisches und zubereitetes Schweinefleisch, Schweinefett, Wurstwaren usw., sowie das Verhältnis zwischen frischem Fleisch und Wurst festzusetzen.

Ich ersuche, diese Anordnungen, die der Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten unterliegen, zu treffen und mir unverzüglich vorzulegen.

Bangenschwalbach, den 6. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

1. Nach § 12 Abs. 1 des Volksschulunterhaltungsgesetzes vom 28. Juli 1906 genügt es, daß in den Gemeinden, welche für sich einen Schulverband bilden, der Schulhaushaltsetat in den Gemeindehaushaltsetat aufgenommen wird.

2. Nach § 47 Abs. 1 a. a. O. ist für Landgemeinden, welche einen eigenen Schulverband bilden, die Bestimmung getroffen, daß für die Verwaltung der den Gemeinden zustehenden Angelegenheiten der Volksschulen — ausschließlich der im § 46 Abs. 1 genannten — der Schulvorstand berufen ist.

3. Im Anschluß hieran hat der Herr Regierungspräsident unter dem 12. April 1909 Pr. J. G. 1101 verfügt, daß für die Einnahmen und Ausgaben, welche sich auf die Volksschule beziehen, der Schulvorstand die Anweisungen zu erteilen hat.

4. Damit der Schulvorstand weiß, welche Schuleinnahmen und -Ausgaben der Gemeindehaushaltsetat enthält, ist es notwendig, daß er vom Inhalt der betr. Titel Kenntnis hat.

5. Die Rechnungsvoranschläge der Gemeinden bezw. die Haushaltsanschläge der Schulverbände für das laufende Rechnungsjahr sind auf das Rechnungsjahr 1916 ausgedehnt worden.

Sie werden ersucht, den Herren Vorsitzenden des Schulvorstandes hiervon Mitteilung zu machen.

6. Ich verweise auf meine Preisblatt-Versägung vom 6. Dezember 1912 — Arbote Nr. 294. —

Bangenschwalbach, den 2. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

WLB. Großes Hauptquartier, 8. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die von uns zurückeroberte Stellung östlich des Gehöftes Maison de Champagne setzten die Franzosen am späten Abend zum Gegenangriff an. Am westlichen Hügel wird noch mit Handgranaten gekämpft; sonst ist der Angriff glatt abgeschlagen.

Auf dem linken Maasufer wurden, um im Anschluß an unsere rechts des Flusses auf die Südhänge des Cote de Taoul, des Pfefferrückens und des Loubemont vorgeschobenen neuen Linien zu verbessern, die Stellungen des Feindes zu beiden Seiten des Forgesbaches unterhalb von Bethincourt in einer Breite von sechs und in einer Tiefe von mehr als 3 Kilometer gestürmt. Die Dörfer Forges und Regneville, die Höhen des Raben- und M. Cuniereswaldes sind in unserer Hand. Gegenstöße der Franzosen gegen die Südränder dieser Wälder fanden blutige Abweisung. Ein großer Teil der Besatzung der genommenen Stellungen kam um, ein unverwundeter Rest, 58 Offiziere, 3277 Mann wurden gefangen. Außerdem sind 10 Geschütze und viel sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

In der Woebre wurde der Feind aus den letzten Häusern von Fresnes geworfen; die Zahl der dort gemachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere, über 700 Mann gestiegen, einige Maschinengewehre wurden erbeutet.

Unsere Flugzeuggeschwader bewarfen mit feindlichen Truppen belegte Ortschaften westlich von Verdun mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz

An mehreren Stellen der Front wurden russische Angriffe abgewiesen.

Die Eisenbahnstrecke Bjadowitschi (südöstlich von Barnaul) — Luniniec, auf der stärkerer Bahnverkehr beobachtet wurde, ist mit gutem Erfolg von unseren Fliegern angegriffen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

* Wien, 7. März. (WLB.) Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Karpilowka warfen Abteilungen der Armee des Generals obersten Erzherzogs Josef Ferdinand den Feind aus einer Schanzung und setzten sich darin fest. Nordwestlich von Larnopol vertrieb ein österreichisch-ungarisches Streifkommando die Russen aus einem tausend Meter langen Graben. Die feindliche Stellung wurde zugeschnitten. An der besaglichen Stelle war gestern die Geschäftstätigkeit reger.

* Genf, 7. März. (Genf. Bln.) In einem Feldpostblatt im „Figaro“ heißt es: Hauptangriff um 3 Uhr morgens. Der bedeutenden Kanonade war deutlich der Refrain der „Marsch am Rhein“ der Ansturmenden vernehmbar.

* Frankfurt a. M., 7. März. (Genf. Bln.) Der „Frankf. Btg.“ wird aus Amsterdam berichtet, daß in dortigen Schiffsverkehrskreisen mit Bestimmtheit erzählt werde, daß vor der Humbermündung der englische Torpedobootszerstörer „Murus“ gesunken sei. 23 Mann der Besatzung seien ertrunken.

* Kristiania, 7. März. (Genf. Bln.) Nach einer Mitteilung aus Lissabon trifft die portugiesische Regierung alle Verteidigungsmaßnahmen. Sämtliche Leuchtfeuer wurden gelöscht. Fremde Schiffe dürfen nur bei Tage unter portugiesischer Kontrolle in den Hafen einlaufen. Portugiesische Kriegsschiffe kreuzen vor der Küste.

* Haag, 6. März. (Genf. Bln.) Der Kapitän des britischen Dampfers „Satfield“ erzählte in New-Hork, daß die Deutschen jetzt ganz äußerst wirksame Minen auf der Periskop ausstatteten. Die britischen Schiffe sollten wahrscheinlich dadurch angeregt werden, die Minen für Tauchboote zu halten und versuchen, sie zu rammen, wobei sie untergehen würden.

Bermischtes.

+ Aus dem Kreise. Herr Pfarrer Blum, seit 1907 in Niedermellingen angestellt, ist am Sonntag, 5. März 1916 im 48. Lebensjahr im städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden wo er Heilung aus schwerer Krankheit erhoffte, gestorben.

— Hausen a. Har. Dem Gefreiten Wilhelm Rohmann im Inf. Reg. Nr. 87, der seit Beginn des Krieges im Felde steht, wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerz II. Klasse verliehen.

— Der Bienenzuchtverein Sektion Michelbach hält Sonntag, den 12. März, nachmittags 3 Uhr in Hennemetal, Wied Pension des Herrn A. Enders, seine Frühjahrsversammlung ab. Der Vorsitzende wird über Bienenzucht und Bienenfürsorge sprechen.

* Genf, 7. März. (Genf. Bln.) Yvoner Blätter berichten über eine große Explosion in den französischen Pulverwerken in St. Marcell. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Zotales.

Jangenschwalbach, 8. März. Der Vorschuß- u. Kredit-verein hielt am verschlossenen Sonntag seine jährliche Generalversammlung auf dem „Schwalbacher Hof“ ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den stellv. Vorsitzenden Herrn W. Schneider trug derselbe dem Geschäftsbericht für 1915 vor. Nach demselben beträgt der Gesamtumsatz in Einnahme und Ausgabe M. 3 324 938.— Die Geschäftsanteile der Mitglieder betragen M. 279 867.22 und die Reserve betragt M. 117 109.— Die Spareinlagen erhöhten sich auf 186 603.04 M. und die Anleihen gegen Kündigung betragen M. 88 988.23; die Kontokorrent-Kreditoren haben ein Guthaben von M. 80 866.51 M. und die Vorschüsse ermäßigten sich um M. 50 439.— Vant- und Giroverpflichtungen hat der Verein M. 202 000.— gezeichnet. Hierbon hat der Verein M. 25 400.— selbst übernommen, während der Rest auf die Mitglieder entfällt. Viele von den Vereinsmitgliedern stehen im Jahre und den Geldentod haben gefunden die Herren: Fritz Herbig, Reyer, Karl Bester, Karl Rerert, Karl Rod, J. Schloffer, August Schwarz, Anton Bopp und Wilhelm Diet. Der Verein wird ihnen ein treues Andenken bewahren. Der Reingewinn beträgt M. 22 229.26 und soll wie folgt verteilt werden:

3 pCt. Dividende auf M. 273 590.— dividende.berechtigte	M. 13 679.50
Geschäftsanteile resp. Guthaben	
3 pCt. Dividende auf die im Jahre 1915 eingezahlten	37.50
Geschäftsanteile	6 000.—
Ueberweisung an den Spezial-Reservefonds 1.	2 512.26
Vortrag auf neue Rechnung	M. 22 229.26

Die Bilanz und die Verwendung des Reingewinns wird dem Vorstande gemäß genehmigt und der Vorstand für das Jahr 1915 entlastet. Bei der Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der ausscheidenden Herren Gg. Bester, Karl Pieß und Wilh. Schneider wurden die Ausscheidenden wiedergewählt.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!

Bezeichnungen auf die Kriegaanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkass (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nass. Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegaanleihen werden 5 1/4% und, falls Landesbank-schuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März.

298 Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zu verkaufen:

weißer hornloser

Saannenziegenbock

vom Mai v. J., besonders schönes und kräftiges Tier.

311 Franz, Stegerhof.

Landauer gut erhalten, für ein- u. zweisp., Schlitten und zweisp. Silberpattiertes Pferdegeschirr sofort billig zu verkaufen. 332

Wiesbaden, Feldstraße 22.

Gesucht:

zwei saubere anständige

Hausmädchen

im Alter von 20—24 Jahren, welche schon etwas servieren können. Borzupstellen

Hofel Tannenburg,

272 bei Hahn.

Zeitungsmasculatur

zu haben in der Expedition.

Ein dunkles Rätsel.

Roman von Alfred Wilson

in autorisierter Uebersetzung von Johanna Bunt.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Erschreckt guckten wir beide uns um und sahen uns einem jungen Menschen gegenüber. Er war im Abendanzug, mit stark gerötetem Gesichte und schief sitzender Kravatte; er schien betrunken zu sein.

„Wir kommen von Jimmy,“ sagte er; „kommen Sie mit, Usher? Wir gehen noch einmal hin. Alter Junge, kommen Sie!“

Usher nickte lächelnd. „Jetzt ist's mir unmöglich, Wilson,“ entgegnete er freundlich, „wir haben noch etwas anderes vor.“

„Schön, dann nehmt mich mit,“ war die schnelle Antwort. Usher knirschte mit den Zähnen; ich dachte, er würde sich auf ihn werfen und ihn niederschlagen. Aber er bezwang sich noch, ich sah, welche Anstrengung ihm das kostete.

„Es tut mir leid, Wilson, heute geht's nicht! Morgen bin ich zu allem bereit, was Sie nur wollen!“

„Lassen Sie sich meinethwegen morgen hängen!“ schrie der Angerunkene.

„Bis morgen ist noch lange Zeit! Was geht mich der Morgen an! Wer ist denn Euer dicker Freund da? Stellen Sie mich ihm doch vor und wir bleiben die Nacht zusammen und amüsieren uns.“

Usher wandte sich von ihm weg, nahm meinen Arm und sagte: „Kommen Sie, lassen wir den Narren —“

Der junge Mensch stand vor uns, hatte seinen Spazierstock in der Hand und tippete damit auf's Pflaster. Als Usher sprach, sah er auf und hörte die Worte.

„Was bin ich? Ein Narr! — Ich weiß, Usher, Sie können so gut fechten! Kommen Sie, zeigen Sie's.“

Usher zuckte mit den Achseln und zog mich weiter. Der Bursche hinter uns her. Ohne uns umzuwenden, eilten wir fort in der Hoffnung, den unliebsamen Verfolger los zu werden.

Wir dachten beide, was wohl Virienne jetzt machen würde.

— Aber wenn ein Verdrehter sich etwas in den Kopf gesetzt hat, ist nichts dagegen auszurichten; der Mensch hatte sich durch Usher beleidigt gefühlt und ließ sich mit der Beharrlichkeit eines Trunkenen nicht abschütteln. Wir fingen an zu laufen, aber er blieb uns auf den Fersen; er wankte von einer Seite zur andern, aber blieb immer hinter uns. Wir kehrten um und versuchten ihm zuzureden, uns allein zu lassen, umsonst, er wollte mit Usher fechten, eher gab er keine Ruhe.

Ich glaube, daß Usher gern ihm eins verseht hätte, aber in den Straßen Londons fechten! — Was für einen Auslauf würde das geben! Was konnte nicht daraus alles entstehen! Wir wußten nicht mehr, was wir anfangen sollten. Ich kann mich nicht mehr erinnern, durch wie viel Straßen wir in jener Nacht, immer die Kreuz und Quer, jenen Betrunknen herumgeschleppt haben, immer im stillen die Hoffnung hegend, daß es ihm doch einmal zu viel, daß er von uns ablassen würde.

Endlich schien, nach fast einer Stunde, Usher einen Entschluß gefaßt zu haben.

„So geht's nicht weiter! Wir riskieren zu viel! Ich hätte Sie beide an einen sicheren Ort bringen können, wenn der Mensch nicht dazwischen gekommen wäre! Jetzt müssen Sie allein gehen, ich werde dann schon mit ihm fertig. Dann suche ich Virienne auf.“

Ich wollte nicht darauf eingehen, aber er fuhr fort:

„Sie sind jeden Augenblick in Gefahr; sehen Sie doch das Blut an Ihren Händen, Ihr ganzes verstörtes Aussehen kann auffallen! Der Idiot hinter uns läßt sich nicht beruhigen. Sind Sie erst fort, dann werde ich schon mit ihm fertig!“

Er lächelte boshaft.

„Ich werde ihm schon seinen Willen tun! Dann laufe ich schnell nach der Wohnung zurück, hole Virienne und komme nach.“

„Aber warum soll ich das nicht selbst tun?“ warf ich ein.

„Sie mit den blutbesleckten Händen, mit der Angst, die Ihnen jeder vom Gesicht abliest? Beim Himmel, wie gefährlich würde das sein! Wenn Sie gesehen werden, wenn Sie ins Haus gehen, oder Ihnen dort jemand begegnet, muß doch alles entdeckt werden! Bei mir ist das etwas ganz anderes Wenn man mich sieht, habe ich sofort eine Entschuldigung. Ich habe nie etwas mit Carlton vorgehabt, es liegt gar kein Grund vor, mich mit dem Mord in Beziehung zu bringen. Miß Gault schaffe ich schon ungesehen weg. Selbst wenn man uns trifft, wird kein Mensch glauben, daß wir mit dem Verbrechen in Verbindung stehen!“

So überredete er mich, daß sein Vorschlag das einzig Richtige sei, und ich gab mich zufrieden. Er gab mir eine Adresse, sagte sie mir ganz leise, damit sie der hinter uns her Taumelnde nicht hören konnte, rief einen vorbeikommenden Wagen an, schüttelte mir die Hand und gab mir noch den Rat, nicht bei dem betreffenden Hause vorzufahren, meine Hände in die Taschen zu stecken und ruhig auf ihn dort zu warten.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen

auf Säckfelmelasse, Torfmelasse, Futterzucker, Schnitzeln und Auspußgerste sind bis zum 11. März auf dem Büro der Bürgermeisterei abzugeben.

327

Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtung.

Die ehemals Grebert'schen Wiesen im Stahlbrunnental (hinter dem Neubrunnen) sollen für 5 Jahre verpachtet werden.

Schriftliche Angebote bis zum 15. d. M. an die

Verwaltung

295 des kgl. Preuß. Bades Langenschwalbach.

Brennholz-Versteigerung.

Freitag, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindefeld,

Distrikt 24 a Rehlbaum

folgendes Holz zur Versteigerung:

185	Rm.	Buchen-Scheit,
119	"	"
137	"	Rollsch.,
16	"	Anüppel,
5230	Stück	Stodholz,
6	Rm.	Wellen,
8	"	Eichen-Scheit,
1	"	Anüppel,
1	"	Eichen-Rollsch.-It.

Zusammenkunft am Hermannsweg.

Ehrenbach, den 3. März 1916.

Der Bürgermeister:
Rüder.

304

Ein neuer Kriegs-Atlas

— 38 Karten —

von den Schauplätzen des Weltkriegs.

Preis 80 Pfg.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Pfg. einsch. Porto.

Su beziehen durch die

Geschäftsstelle des „Kar. Boten“.

Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 9. d. Mts., abends 9 Uhr, im Gasthaus „zur Löwenburg“:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Betr. Anmeldung unserer Festungshelfer zur Kriegshilfe, angeregt vom Verbands-Ausschuß;
2. Feuerwehrangelegenheiten;
3. Wünsche und Anträge.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen in schwarzer Toppe u. Mütze ersucht.

316

Der Vorstand.



Tran

muß daß Schuhfett enthalten, sonst verhindert es nicht das Eindringen des Wassers in das Schuhzeug.

160

Schuhfett Tranolin

und Universal-Tran-Lederfett

stets prompt lieferbar. — Ebenso Gel-Wachs-Schuhpuß

Nigrin. (Keine abfärbende Wassercreme.)

Carl Gentner, Chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.)

Danksagung.

Allen denen, die unseren nun in Gott ruhenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Georg David Dauer

zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie Herrn Lehrer Jürgenmayer und den Schulkindern für den Grabesang sagen wir unseren besten Dank.

Heimbach, den 7. März 1916.

328

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle für die

5 und 4 1/2 %

Deutsche Reichs-Anleihe.

[4. Kriegsanleihe.]

Zeichnungen von Mitgliedern u. Nichtmitgliedern nehmen wir bis **Mittwoch, den 22. März 1916**, Mittags 1 Uhr, kostenfrei entgegen.

Vorschuß- und Credit-Verein zu Langenschwalbach,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

308

Hild. Beder.

Für Säuglingspflege ist ein ideales
Kindernährmittel

„Siccros Kindermehl“

Apotheke in Nastätten.

Schellfisch und Kabliau

frisch eintreffend

329

Franz Anab.

Junges Mädchen

welches Handelschule besucht hat, sucht auf 1. April oder später passende Stelle.

330

Näh. Exp.

Die Wohnung mit Laden

die Familie Nachor inne hat, ist vom 1. April 1916 ab zu vermieten. Näheres bei

A. Wagner,

331

Hotel Wagner.

Ein Halbverdeck

u. Geschirr zu verkaufen.

287

Näh. Exp.